

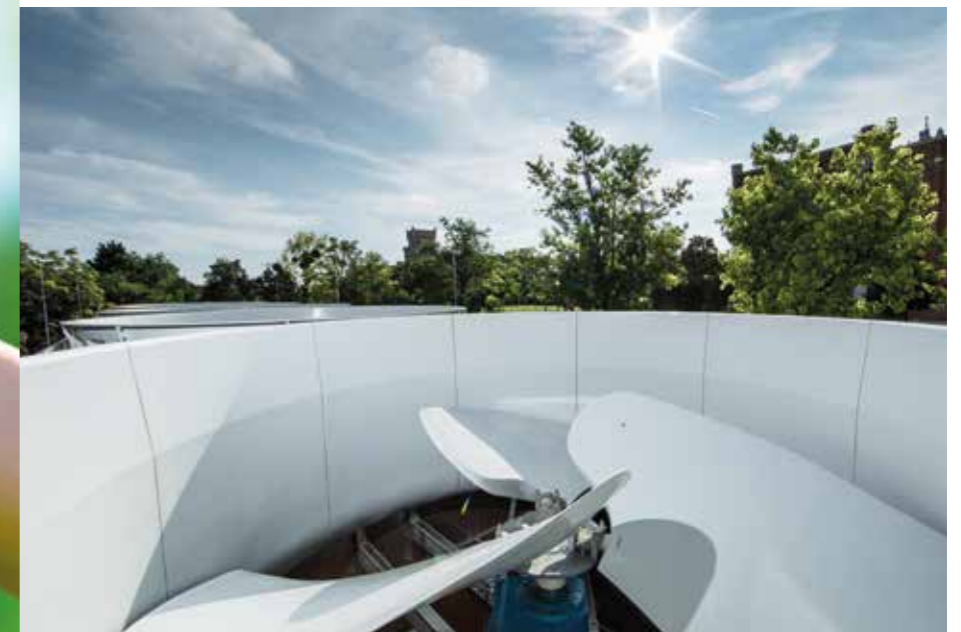
# Wien im Wandel

Zur Bekämpfung des Klimawandels hat sich die Wiener Politik ambitionierte Ziele gesetzt. 2020 wurde zum Klimaschutzjahr Wien erklärt, ein 50 Maßnahmen umfassendes Klimaschutzpaket geschnürt, folgen wird eine Neuauflage des Klimaschutzprogramms KliP III. Bis 2050 soll Klimaneutralität erreicht sein.

VON KARIN LEGAT



Wien baut Solarkraft auf eigenen Gebäuden massiv aus, vom Krankenhaus bis zur Sportstätte. Das Potenzial wird auf bis zu 8 Megawatt Leistung geschätzt. Mitte Juni erfolgte der Startschuss für die Solar-Offensive.



Für die Stadt ist Solarkraft die am besten geeignete erneuerbare Energieform. Über 230 Solarkraftwerke mit knapp 50 Megawatt Leistung betreibt die Wien Energie bereits.

**2050 klimaneutral**, so lautet die Ansage der Wiener Stadtregierung. Ende Jänner wurde dafür ein sieben Themenfelder umfassendes Klima-Manifest mit 50 Projekten präsentiert, das vom Kampf gegen Hitzeinseln mit mehr Grünflächen und Cooling-Maßnahmen über die Reduktion von CO<sub>2</sub> durch Elektromobilität bis hin zu Abfallvermeidung und effizienterer Energiegewinnung reicht. So werden 1,2 Milliarden Euro in den Ausbau erneuerbarer Energien fließen, z.B. durch den Bau neuer PV-Kraftwerke und den Ausbau der Windenergie. »Wahlwerbung allein ist das sicher nicht«, urteilt Reinhold Christian, Vizepräsident des Umweltdachverbandes. In den letzten Jahren gab es viel internationales Engagement in Klimafragen, u.a. die Paris-Verein-



Reinhold Christian, Umweltdachverband: »Wien liegt bezüglich des Energieverbrauchs bei etwa 2/3 des österreichischen Pro-Kopf-Durchschnitts, bezüglich Treibhausgasen bei der Hälfte.« Das ist auch durch die fehlende Schwerindustrie in Wien und die geringen Emissionen aus der Landwirtschaft bedingt.

barung 2015, die Long-term-Strategie 2050 für Europa und zuletzt die Forderung nach Verschärfung der Emissionsziele durch EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Wien folgt der internationalen Bewegung Richtung CO<sub>2</sub>-reduzierter Zukunft. Mitte 2019 wurde bereits die »Smart City Wien«-Rahmenstrategie beschlossen. Hier einige der Leitziele:

- Reduktion der lokalen Treibhausgasemissionen pro Kopf um 50 Prozent bis 2030 und um 85 Prozent bis 2050 gegenüber 2005
- Reduktion des lokalen Endenergieverbrauchs pro Kopf um 30 Prozent bis 2030 und um 50 Prozent bis 2050 gegenüber 2005
- Reduktion des konsumbasierten Material-Fußabdrucks pro Kopf um 30 Prozent bis 2030 und um 50 Prozent bis 2050.

Foto: iStock, Wien Energie, Umweltdachverband

»In vielen Bereichen ist Wien bereits Klimamusterstadt, in manchen muss es unsere Stadt noch werden«, stellt Umweltstadträtin Ulli Sima fest. Jedes der 50 präsentierten Projekte verfügt über konkrete Zeitpläne, mehr als 90 % befinden sich bereits in der Umsetzungsphase.

**>>Zielschärfen<<**

»Das aktuelle Klimaschutzpaket ist ein positiver Schritt. Für einen wirklich kräfti-

gen Schritt müssen aber die Ziele geschärft, an den Green Deal der EU und das österreichische Regierungsprogramm angepasst und Maßnahmen entsprechend ergänzt werden«, fordert Reinhold Christian, der auch kontraproduktive Maßnahmen im Paket erkennt, etwa Wasserstoff für den Einsatz im Verkehr: »Für Hochenergieprozesse in der Industrie ist der Einsatz von Wasserstoff sinnvoll, aber nicht für die breite Masse im Verkehr und für Raumwärme.« Der Wir-

## CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN PRO KOPF

Nach vorläufigen Zahlen wurden in Österreich im Jahr 2019 rund 80,4 Mio. Tonnen Treibhausgas emittiert. Das bedeutet eine Zunahme von 1,8 % gegenüber 2018. Hauptursache ist der steigende Gas- und Treibstoffverbrauch. Obwohl fossiles Gas für die Raumwärme in Wien dominiert, ist Wien laut eigenen Angaben das Bundesland mit den geringsten CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf.

Umweltbundesamt

DER ERFOLG DES KLIMASCHUTZES WIRD SICH IN DEN STÄDTEN ENTSCHEIDEN – DIESE SIND FÜR DREI VIERTEL DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN VERANTWORTLICH.

kungsgrad sei wegen hoher Energieverluste durch die Umwandlungen gering, außerdem werde Wasserstoff derzeit noch überwiegend aus fossilen Rohstoffen produziert. Eine große Herausforderung werde der langfristig notwendige Ausstieg aus dem Erdgas sein.

>> Herausforderung Verkehr <<

Mit dem Bau der dritten Piste am Flughafen Wien und dem Lobautunnel forcieren die Stadt Projekte, die dem Klimaschutz nicht gerade zuträglich seien, kritisiert der Umweltexperte: »Der Ausbau des höchstrangigen Verkehrsnetzes ist nicht zukunftsfähig.« Fallen diese Projekte, werde Budget frei für Maßnahmen, die Signalwirkung haben, so Christian.

»Der Verkehr ist eine zentrale Herausforderung für das Klima«, bestätigt Ulli Sima



Michael Strebl, Geschäftsführer Wien Energie: »Strom und Wärme aus hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Müllverbrennung und erneuerbaren Energiequellen – mit all diesen Bausteinen sparen wir schon heute jedes Jahr bis zu drei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> im Vergleich zu herkömmlicher städtischer Energieversorgung.«

und nennt Maßnahmen, die sehr wohl Klimaschutz beweisen, wie die geplante Halbierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kilometer der durchschnittlichen Fahrzeugflotte sowie die Verlagerung des PendlerInnenverkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel in Kooperation mit Niederösterreich und dem Burgenland. Zwei Drittel der PendlerInnen kommen täglich mit dem Auto nach Wien, während zwei Drittel der Wienerinnen und Wiener bereits jetzt ihre Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad oder zu Fuß zurücklegen. Für die »letzte Meile« baut die Stadt Wien das Netz der WienMobil-Stationen aus: Über die Wien-Mobil-App können Räder, Scooter und E-Taxis gebucht werden, die die NutzerInnen bis zur Haustür bringen.

In den Verkehrsbereich hinein spielt auch die bevorstehende Verschärfung der Bauordnung: Elektrolademöglichkeiten in Garagen werden im Neubau verpflichtend, die Nachrüstung im Bestand durch Änderung von Bundesgesetzen massiv erleichtert. Zum Thema Raumwärme läuft aktuell das Forschungsprojekt »Geo-Tief«. Wien Energie will bis 2030 für die Fernwärme 140 Megawatt Geothermie-Leistung installieren. ■

## KLIMAMUSTERSTADT WIEN

STADTRÄTIN ULLI SIMA ZU WESENTLICHEN MASSNAHMEN DES 50 PUNKTE-KLIMAPROGRAMMS DER STADT WIEN:



Ulli Sima: »Wien ist heute das Bundesland mit dem geringsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kopf. Aber darauf ruhen wir uns nicht aus.«

► Um der klimawandelbedingten Hitze in der Stadt entgegenzuwirken, braucht es u.a. umweltfreundliche Kühlsysteme. Wien Energie errichtet daher bis 2025 ein Fernkältenetz in der Wiener Innenstadt.

Damit können ab 2025 weite Teile der Wiener Innenstadt, fast alle öffentlichen Gebäude und Hotels, klimafreundlich gekühlt werden. Dafür werden bis 2025 rund 80 Millionen Euro investiert.

► Die intelligente Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Verkehr und Abfallentsorgung ist das Herzstück des Wiener Wegs zur CO<sub>2</sub>-neutralen Stadt. Das Wien der Zukunft wird zur Gänze

mit erneuerbarem Strom versorgt. Dieser kommt aus Windkraftanlagen, Wasserkraftwerken sowie Photovoltaikanlagen.

► Überschüssigen Strom wandeln wir durch Elektrolyse in Wasserstoff und somit in erneuerbares Gas um. Zum Einsatz kommt es im Verkehrsbereich, z.B. bei Bussen der Wiener Linien. So wird fossiles Gas in Kraftwerken und Gebäuden ersetzt.

► Nicht vermeidbare Abfälle nutzen wir ebenso zur Produktion von erneuerbarem Gas oder verwerten ihn thermisch zur Gewinnung von Strom und Wärme.

► Ein wesentlicher Faktor in unserem Maßnahmenpakt ist die Ökologisierung der Energieversorgung. Die neue Schlammbehandlungsanlage der Wiener Kläranlage ging Anfang Juni in Betrieb. Sie macht die Wiener Kläranlage zu einem Öko-Kraftwerk, das jährlich 40.000 Tonnen CO<sub>2</sub> einspart. Durch die nachhaltige Investition von 250 Mio. Euro in die neue Anlage kann Wiens Kläranlage aus grünem Gas mehr Öko-Energie erzeugen, als sie zur Abwasserreinigung benötigt.

► 2020 ist das Jahr der Öko-Busse. Im Rahmen dessen wurde im Juni ein Wasserstoffbus getestet, ab 2023 könnten zehn Wasserstoffbusse im Einsatz sein.

### ÖFFENTLICHER VERKEHR IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH

	Österreich	42 %
1	Wien	75 %
2	Vorarlberg	48 %
3	Salzburg	39 %
4	Tirol	39 %
5	Niederösterreich	36 %
6	Steiermark	33 %
7	Oberösterreich	31 %
8	Burgenland	28 %
9	Kärnten	23 %

Besonders hervorzuheben ist laut Reinhold Christian der »modal split« in Wien. 75 % der Wege werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Rad oder zu Fuß zurückgelegt – 25 % motorisiert. Sogar die Vorzeigestadt Kopenhagen erreicht nur 68 %. Der ÖV-Anteil in Wien beträgt 38 % (Klimamanifest SPÖ Wien).